

# Der andere Saft aus Kuhhorst

Gestern wurde die Bürger-Solaranlage auf dem Dach der Mosaik-Werkstätten übergeben

Von Markus Kluge

**KUHHORST** • Besser hätten die Kuhhorster und der Solarverein gestern Nachmittag ihre neue Solaranlage nicht in Szene setzen können. Einen richtig sonnigen Tag hatten sie dafür ausgewählt.

Symbolisch schalteten die Vereinsmitglieder und die Kuhhorster das Sonnenkraftwerk, die auf dem Dach der Werkstätten installiert wurde, an. Aber eben nur symbolisch. Denn solche Solaranlagen an das öffentliche Netz zu bringen sei nicht mehr

einfach, so der verantwortliche Ingenieur Dirk W. Wiederhold. Der Netzbetreiber probiere an diesem Projekt wohl gerade das aus, was einmal Usus werden soll. So mussten noch teure technische Komponenten nachgekauft und installiert werden. Aber sie haben es gepackt und den letzten Schritt werden sie auch bald gehen.

Der in Kuhhorst erzeugte Strom wird in das normale Stromnetz eingespeist und 20 Jahre lang mit 46,75 Cent pro Kilowattstunde vergütet. Voraussichtlich nach zwölf Jahren wird die neue Technik in Kuhhorst Gewinn abwerfen, was einer Verzinsung von rund drei Prozent entspricht.

Finanziert wurde die rund 160 000 Euro teure 35,9 kWp-Anlage zu einer Hälfte von den Mosaik-Werkstätten und zur anderen Hälfte von gut 20 anderen Menschen aus der gesamten Bundesrepublik, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen. Sie zusammen sind



Und los! Symbolisch drückten gestern alle Beteiligten den Knopf, um die Solaranlage in Betrieb zu nehmen. Richtig ans Netz geht sie erst etwas später.  
Fotos (2): Kluge



Sieht gut aus und bringt Strom, die Solaranlage.

die „Bürger-Solar Berlin/Brandenburg Kuhhorst GbR“. Die Anteile der „Bürger“ richten sich nach ihren finanziellen Möglichkeiten. Auch kleine Beiträge sind möglich, betont Vereinsvorsitzende Claudia Pirch-Masloch. Für die Anlage in Kuhhorst hät-

ten sie 80 000 Euro binnen drei Wochen zusammengehabt. „Und es gibt schon wieder neue Anfragen“, sagte sie.

Heinz-Joachim Brych, Geschäftsführer des Ökohofes in Kuhhorst, ist stolz auf die neue Technik, die zu ihnen

wie die Faust aufs Auge passt. „Wir sind ja immer für Langfristigkeit und Nachhaltigkeit“, sagte er.

\*  
Weitere Informationen zu diesem Thema gibt es auch im Internet unter [www.solarverein-berlin.de](http://www.solarverein-berlin.de)

Ruppiner Anzeiger 06.09.2008

## Erste Begegnung im Kinderheim

**ORANIENBURG (mzv)** • Im letzten Teil unserer Serie über Sieglinde und Heinrich Kenzler, die nach dem Krieg als „Wolfskinder“ durchs Land streunten, berichtet das Ehepaar über die erste Begegnung im Kinderheim und die Rückkehr nach Ostpreußen.  
(Land und Leute)

